



STOP-INJEKT CHECK - 2 Sekunden für mehr Medikamentensicherheit

Planung und Umsetzung eines konzernweiten
Präventionsprojektes in den Asklepios Kliniken

In Kooperation mit dem Institut für Patientensicherheit & Teamtraining GmbH, InPASS

Bewerbung „Deutscher Preis für Patientensicherheit 2019“

Exposé

Eingereicht von:

Reiner Heuzeroth
Qualitätsmanager
Klinischer Risikomanager
Konzernbereich Qualität
Asklepios Kliniken GmbH & Co KGaA
r.heuzeroth@asklepios.com


Alexandra Budde
Qualitätsmanagerin
Stellvertretende Leitung
Konzernbereich Qualität
Asklepios Kliniken GmbH & Co KGaA
a.budde@asklepios.com

Dr. med. Marcus Rall
Geschäftsführer
InPASS
Institut für Patientensicherheit
& Teamtraining GmbH
marcus.rall@inpass.de

Dr. phil. Saskia Huckels-Baumgart
Freie Mitarbeiterin
InPASS
Institut für Patientensicherheit
& Teamtraining GmbH
saskia-huckels@gmx.de

 **ASKLEPIOS**
Gesund werden. Gesund leben.

Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA
Rübenkamp 226
D-22307 Hamburg

in Kooperation mit
InPASS
PATIENTENSICHERHEIT 



1. Praxisrelevanz

„Stop-Injekt Check“ ist ein einfaches und äußerst wirkungsvolles Konzept zur Vermeidung von Medikationsfehlern bei der i.v.-Injektion von Medikamenten.

Fehler und Patientenschäden im Zusammenhang mit Medikamentengaben sind immer noch besonders häufig und eigentlich „vermeidbar“. Bis zu 1% der Patienten auf Intensivstationen verstirbt an Medikationsfehlern (Valentin et al), eine Vielzahl erleiden schwerwiegende Schäden.

Obwohl täglich 100-fach durchgeführt, birgt die Verabreichung von iv-Injektionen ein enormes Risiko für Patienten und Mitarbeiter! Das besonders Ungünstige daran: i.v.-Injektionen sind besonders „fehlerunfreundlich“: Ist das Medikament im Körper des Patienten angekommen, kann der Fehler nicht mehr korrigiert werden.

Genau hier setzt Stop-Injekt Check“ an. Unmittelbar vor der Injektion sollen die Mitarbeiter kurz innehalten (Stop Injekt) und sich kurz fragen (check): Bin ich mir ganz sicher, dass ich den richtigen Zugang, das richtige Medikament in der richtigen Konzentration für den richtigen Patienten in den Händen halte?

Erst dann soll das Medikament sicher verabreicht werden. Was im ersten Moment banal klingt, kann nachweislich folgenschwere Fehler vermeiden.

Stop-Injekt Check:

- Hohe Praxisrelevanz: berufsgruppenübergreifend und interdisziplinär
- Geringe Ressourcen, wenig Aufwand für die Umsetzung
- Hoher Nutzen für die Patientensicherheit
- Positive Veränderung des Sicherheitsverhaltens
- „Verwirklichung von Patientensicherheit“

2. Fortschritt für die Versorgung

• Sektorenübergreifend / Interprofessionell

Das Konzept wird **interprofessionell** und **sektorenübergreifend** sowohl von Pflegenden als auch Ärzten aller Fachdisziplinen der ambulanten und stationären Patientenversorgung umgesetzt.

• Originalität

Das Konzept „Stop-Injekt Check“ wurde von Dr. Marcus Rall vom Institut für Patientensicherheit und Teamtraining GmbH (InPASS), auf Grundlage langjähriger Forschung und Training in Hochrisikobereichen der Medizin entwickelt und wird bereits in Australien eingesetzt. In einer Kooperation von InPASS mit Asklepios ist es gelungen, das Konzept als erster großer Klinikbetreiber in Deutschland bundesweit in allen Asklepios Kliniken zu implementieren.

Was das Projekt besonders auszeichnet, ist der Umfang der Verbreitung über die Struktur eines großen Krankenhausbetreibers.

3. Potentieller Einfluss auf die Patientensicherheit

„Stop-Injekt Check“ hat einen hohen und breiten Einfluss auf die Patientensicherheit, da es bei allen i.v.-Injektionen die Sicherheit erhöhen kann.

Nach den Evaluationsergebnissen zu urteilen, ermöglicht „Stop-Injekt Check“ mit hoher bis sehr hoher Wahrscheinlichkeit Fehler in allen diesen Bereichen zu verhindern. Rechnet man die Ergebnisse der Evaluation hoch, erkennt man das riesige Potential zur Erhöhung der Patientensicherheit: Für ein Krankenhaus mit 1.000 Mitarbeitern ergeben sich danach 6480 verhinderte Medikationsfehler pro Jahr!

4. Umsetzung oder Grad der Implementierung

„Stop-Injekt Check“ wurde im Mai 2018 vom zentralen Konzernbereich Qualität in 63 Asklepios Kliniken (Akut, Psychiatrie und Reha) eingeführt.

Fakten-Box zum Präventionsprojekt „Stop-Injekt Check“:

- Mai 2018: Einführung in 63 Asklepios Kliniken
 - Alert-Meldung „Safety first“ an 45.000 Mitarbeiter
 - Die Konzerngeschäftsführung informiert alle Geschäftsführungen der Kliniken
 - Information und Unterstützung der Qualitätsmanagementbeauftragten der Kliniken bei der Einführung durch den Konzernbereich Qualität
 - Bereitstellung von Schulungs-Folien in Power-Point
 - Versendung A3 Poster und Aufkleber zur Einführung an alle Kliniken
- Marketing-Kampagne intern/ extern
 - Veröffentlichung auf der Intranet Startseite der Asklepios Kliniken
 - 17.09.18: Pressemitteilung zum Tag der Patientensicherheit
 - Artikel in der Mitarbeiter-Zeitschrift „asklepios team“
- August 2018: Evaluation der Umsetzung (Online-Befragung)

Die Weiterentwicklung des Projektes „Stop-Injekt Check“ sieht folgende Schritte vor:

1. „Stop-Injekt Check“ wird fester Bestandteil der Einarbeitung neuer Mitarbeiter und der jährlichen Mitarbeiterschulungen zu Patientensicherheit und Konzern-Sicherheitsstandards.
2. Eine Überprüfung der Umsetzung erfolgt kontinuierlich im Rahmen des Asklepios Auditprogramms in internen Audits durch das QM der jeweiligen Klinik sowie einmal jährlich im Jahresaudit durch den Konzernbereich Qualität in allen Asklepios Kliniken. Hierbei wird die Kenntnis der Mitarbeiter zu „Stop-Injekt Check“, das Umsetzen der Methode und das Vorhandensein von Postern und Aufklebern auf den Stationen und in den Bereichen überprüft.
3. Das Konzept „Stop-Injekt Check“ wird durch InPASS in weiteren Kliniken in Deutschland, aber auch in anderen Ländern weiter ausgerollt.

5. Evaluation

Zur Evaluation der Umsetzung wurde ca. 10 Wochen nach Einführung eine online-basierte Umfrage in 63 teilnehmenden Asklepios Kliniken durchgeführt, um die Etablierung des Konzeptes einerseits und seine Wirksamkeit andererseits zu untersuchen. Ziel war es, die Einschätzung und Bewertung des Prozederes aus Mitarbeitersicht im Hinblick auf die Patientensicherheit zu erfassen.

Evaluationsergebnis: nach 4 Wochen Erwartungen bereits übertroffen!

- eine **einfache Umsetzbarkeit der Methode „Stop-Injekt Check“**
- eine **hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern** und
- eine **hohe Wirksamkeit**: 28% der Befragten konnten damit bereits 4 Wochen nach Einführung Fehler bei der i.v.-Gabe vermeiden!
- **Hervorzuheben ist der hohe Nutzen zur Erhöhung der Medikationssicherheit und folglich der Patientensicherheit.**

Weitere Details der Evaluation sind in der Projektbeschreibung hinterlegt.